

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 75 (1949)
Heft: 3

Rubrik: Die Ecke des Surrealisten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



...notieren Sie bitte Tel. 32 42 36
die Gaststätte der guten Tafel
au Temple des Gourmets

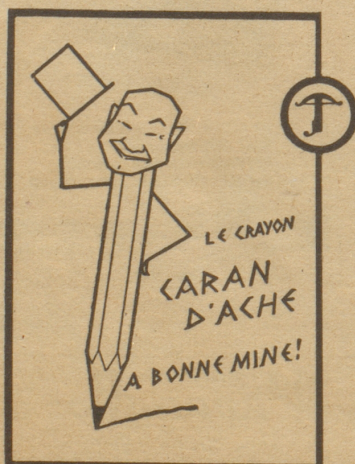
Zunft Haus Zimmerleuten
CHARLES MICHEL ZÜRICH • TEL. 32 42 36



Restaurant **ST. JAKOB** Das gute Speise-Restaurant mit der Stehbar
Zürich **Bistro**
am Stauffacher f. „Schnellzugs“-Bedienung
Telefon 23 28 60 Tram 2, 3, 5, 8, 14 SEPP BACHMANN

HOTEL WILKER WILDBAU

Das ganze Jahr offen! Telephone (074) 7 42 21 / 22
Terrassenrestaurant — Orchester. Bar. Kegelbahnen, Eisbahn
Landwirtschaft — Spezialität: Bachforellen, Guggeli, Vesper-
plättli, eigene Patisserie. — Besitzer: Familie Dr. Hilty-Forrer



SCHWEIZERISCHE BLEISTIFTFABRIK CARAN D'ACHE
GENÈVE

Nicole vor dem Zauberspiegel

Dichtung

und

Wahrheit

Wir sind die Superpatrioten,
Die Demokraten im Quadrat,
Die rötsten von allen Roten,
Die es wohl je gegeben hat.

Wir sind als treue Eidgenossen
Für Volk und für Demokratie!
Ans Messer liefern wir die Großen
Aus unsrer Nazi-Bourgeoisie!

Die PdA beschützt den Frieden
Ob Westblock oder Marshall-Plan!
Zu Rußland hält sie ganz entschieden.
Und rührt es selbst im Krieg nicht an!

Wir sind die Suppenpatrioten,
Die Demagogen von Format,
Die ödesten von allen Roten,
Die es wohl je gegeben hat.

Wir sind als neue Eidgenossen
Für eine Volksdemokratie!
Verräter liefern wir im Großen
Zum Sturze unsrer Bourgeoisie.

Die PdA benützt den Frieden
Für ihren Sabotageplan.
Für Rußland greift sie ganz entschieden
Das Vaterland im Rücken an.

Hsch

Zwei kleine Begebenheiten aus dem Aktivdienst

Unser Oberleutnant lief nicht selten kleine Feld- und Gefechtsübungen von Soldaten leiten, nicht nur von Unteroffizieren.

Einmal mußte ein einfacher, nicht allzu beweglicher Füsilier in der Nähe eines alten Hotelkastens, der nicht mehr in Betrieb war, einen Unteroffiziersposten zur Sicherung der Straße einrichten.

Unser Oberleutnant war mit der Durchführung der Uebung zufrieden.

«Füsilier Zwygart hat das gar nicht schlecht gemacht», erklärte er. Und nach einigen Bemerkungen und Hinweisen auf die Uebung fuhr er fort:

«Ganz richtig war, daß er den Posten nicht ins Haus genommen hat. Ich möchte jetzt nur noch wissen, warum Ihr das nicht gemacht habt, Füsilier Zwygart?»

Die Antwort war ebenso kurz wie begründet: «Wils isch bschlosse gsi, Herr Oberlüttnant!»

Unser Zug war in Gruppen aufgelöst. Wir hatten in unübersichtlichem Gelände die Aufgabe, zwei oder drei feindliche Maschinengewehre «niederzukämpfen», wie man das so schön sagte. Wir tafeten es auch, aber nur mit blinder Munition und nicht ohne befehlsgemäß die leeren Hülsen zu sammeln. Die äußerste Gruppe rechts war von einem Wachtmeister geführt, einem sehr fröhlichen und eifrigen Unteroffizier.

Nach Beendigung der Uebung hörte man folgenden kurzen, aber laufen und auf weite Distanz geführten Dialog:

«Heit dr se gno, dört obe, Wachtmeister Schmid?»

«Jawohl, pouff druff, alles erledigt, Herr Oberlüttnant.»

«I meine die lääre Hülse, Wachtmeister, we dr se nid scho gno heit, so näät se de no», war der Schluß des erheiternden Dialogs.

Das rechte Wort

Der Radioreporter erschien auf der großen Herbstmesse in Budapest und bat die Besucher der Messe, ein paar Worte über die schöne Ausstellung, über Produktionssteigerung, Arbeitswettkämpfe und dergleichen in das Mikrophon zu sagen. Die also Angesprochenen sagten ihr vorgeschriebenes Verslein auf, und alles ging nach Wunsch, bis der mufige Reporter schließlich noch einen alten Bauern vor das Mikrophon rief. Der Alte weigerte sich zu sprechen.

«Kommen Sie doch, und sagen Sie uns Ihre Meinung über die Volksdemokratie!»

«Wozu?» fragte der Bauer.

«Stellen Sie sich vor, die ganze Welt wird Ihre Worte hören.»

«Amerika auch?»

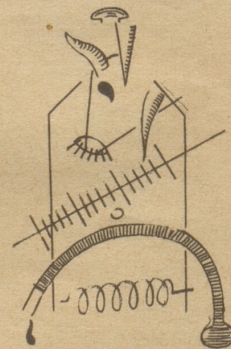
«Ja.»

«England auch?»

«Ja.»

Nun trat der Alte rasch vor das Mikrophon und schrie aus Leibeskräften hinein: «Hilfe!»

Die Ecke der Surrealisten



Winter

Tiefunterst thermt das Mometerbar
Es diagonal in Kandahar.
Das Skifell hundet See dazu
Und meine Finger nageln Kuhl

Reflaw Dimsch